



**ME2BE MEDIEN GMBH
DIGITALPROJEKT 2020:
DIGI.BO AN DIE SCHULEN!**



DIGITALE
BERUFSORIENTIERUNG

FÜR EINE

SELBSTBESTIMMTE
ZUKUNFT

INHALT

I. Idee	04
II. Tendenzen – Auswirkungen – Herausforderungen	05
III. Berufliche Orientierung als Lebens-, Welt- und Wertorientierung	06
IV. Pädagogisch-didaktische Dimensionen Beruflicher Orientierung	08
V. DIGI.BO – Die Onlineplattform für berufsorientierende Schulen	09
VI. Anmerkungen	12
VI. Literatur	14



I. Idee

DIGI.BO ist im Bereich der Beruflichen Orientierung tätig und behält nicht nur die Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen sowie die jeweils spezifischen Interessen von Unternehmen und Hochschulen im Blick.

DIGI.BO orientiert sich ebenso an Erkenntnissen berufspädagogischer Forschung und bildungspolitischen Zielen und Maßgaben der Landesregierung.

DIGI.BO wird in enger Kooperation mit Schulen, Hochschulen und Unternehmen sowie anderen Partnern und Institutionen entwickelt.

DIGI.BO ist auf der Grundlage berufspädagogischer Erkenntnisse, innovativer Ideen und Konzepte auf eine zeitgemäße und zukunftsweisende Berufsorientierung ausgerichtet – durch eine digitale Synthese von journalistischer Expertise und anspruchsvoller Wissenschaftskommunikation.

II. Tendenzen – Auswirkungen – Herausforderungen

Ein rasanter Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft bedingt durch die Verwissenschaftlichung, Globalisierung und Digitalisierung aller Lebensbereiche hat zu einer enormen Steigerung des Komplexitätsgrades geführt. Die Folgen sind überall spürbar: Umbrüche auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Akademisierungstrend, Fachkräftemangel, Unübersichtlichkeit sowie Fragmentierung der Ausbildungsberufe und Studiengänge. Berufs- und Studienorientierung wird zu einem relevanten (ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und individuellen) Faktor für eine nachhaltige Sicherung des Standortes sowie des Niveaus gesellschaftlicher Lebensverhältnisse.¹⁾ Das hat auch die schleswig-holsteinische Landesregierung erkannt:

„Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel, den wir derzeit durch die Digitalisierung erleben, wird von der Landesregierung als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe von höchster Bedeutung behandelt. Aus diesem Grund hat die Landesregierung ein Digitalisierungskabinett unter Leitung des Ministerpräsidenten gegründet. Durch die Zusammenarbeit im Digitalisierungskabinett stellt die Landesregierung eine klare, abgestimmte und umfassende Digitalisierungspolitik für das ganze Land sicher. Hierbei stehen vornehmlich neue Projekte mit deutlichem Veränderungscharakter im Fokus.“²⁾

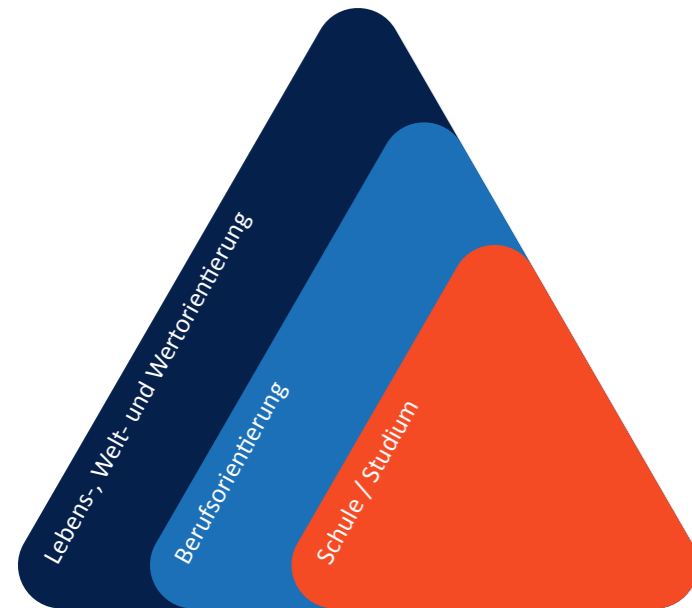
Corona-Krise 2020: Die Pandemie versetzt die Welt in einen Ausnahmezustand mit noch ungewissem Ausgang – eine fundamentale Herausforderung auch für die Berufsorientierung. Der staatlich verordnete und zeitlich begrenzte gesamtgesellschaftliche Stillstand, um die Corona-Pandemie einzudämmen und Lebensgrundlagen zu sichern, ist in der Geschichte beispiellos. Die Folgen sind unabsehbar. Diese globale Krise wird jedoch gravierende Spuren hinterlassen, die sich auch auf individuelle Berufs- und Lebensperspektiven junger Menschen auswirken und deren Lebensstil und Werthaltungen beeinflussen. Es ist anzunehmen, dass sich die Einschätzung des Ästhetik-Professors und Philosophen Bazon Brock bewahrheitet und wir uns bewusst machen müssen, in einem Zeitalter der „unlösbaren Probleme“ zu leben, in dem es entscheidend darauf ankommt, Menschen zu befähigen, derartige Probleme vernünftig zu „meistern“.³⁾



III. Berufliche Orientierung als Lebens-, Welt- und Wertorientierung

Der Übergang zwischen Schul- und Ausbildungssystem sowie zwischen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem (Transition) stellte schon immer eine Herausforderung dar. Seit Anfang der 70er Jahre gilt Berufsorientierung nun aber als ein wichtiges politisches Handlungsfeld. In ihrem Koalitionsvertrag misst auch die Landesregierung von Schleswig-Holstein der Berufsorientierung eine besondere Bedeutung bei: „Unser Ziel ist es, die Berufs- und Studienorientierung an den Schulen sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II zu intensivieren und praxisnäher aufzustellen.“⁴⁾

Es stellt sich daher die grundsätzliche Frage, welches Konzept einer zukunftsgerichteten Berufsorientierung zugrunde gelegt werden sollte. **DIGI.BO** orientiert sich an einem ‚erweiterten Begriff‘: **Berufliche Orientierung** im Übergang von Schule, Studium und Beruf ist unseres Erachtens als eine **umfassende Lebens-, Welt- und Wertorientierung** zu begreifen. Sie besitzt also nicht nur eine individuelle, sondern zugleich eine umfassende gesellschaftliche Relevanz.



Der strukturelle Wandel der Arbeitswelt (Stichwort: von der Industrie- über die Dienstleistungs- zur Wissensgesellschaft) hat auch eine fachwissenschaftliche Diskussion über die Frage ausgelöst, ob dieser Wandel letztlich eine ‚Entprofessionalisierung der Arbeit‘ zur Folge haben könnte, sprich: ob der klassische ‚Beruf‘ ein Auslaufmodell sein wird. Der Berufsbildungsforscher Gerd-Ewald Famulla betont jedoch, dass für die Arbeits- und Berufsorientierung der Beruf weiterhin eine wichtige Leitfunktion besitzt. Der Beruf könne sogar als „Identifikationsanker“ eine steigende Bedeutung gewinnen.⁵⁾

Gegenwärtig resultieren aus dem fortschreitenden Prozess der Verwissenschaftlichung und dem daran gekoppelten Akademisierungstrend aber auch erhebliche Probleme für das Berufsausbildungs- und Beschäftigungssystem.⁶⁾

Diese widersprüchlichen Entwicklungstendenzen muss eine moderne, **ganzheitlich ausgerichtete** Berufsorientierung berücksichtigen und differenzierte Konzepte entwickeln, um jungen Menschen sinnvolle und sinnstiftende Anregungen für ihre berufliche Perspektive zu geben.⁷⁾

Berufliche Orientierung ist folglich nicht nur eine individuelle Aufgabe und Herausforderung, sondern sie gehört zu den Kernaufgaben schulischer Bildungsprozesse – betrifft also die **Schule als Ganzes!**⁸⁾

DIGI.BO will einen wichtigen ergänzenden Beitrag für „berufsorientierende Schulen“ leisten, indem sie Schülerinnen und Schülern komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge nahebringt und in Kooperation mit den Hochschulen und Universitäten über unterschiedliche Studiengänge sowie neue, faszinierende Forschungsergebnisse verständlich informiert.

Unter dem Motto „**Wissenschaftskommunikation für Schulen**“ initiiert **DIGI.BO** zum Beispiel eine Pilot-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Hochschule Flensburg und dem Projekt Science Notes des Seminars für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen (www.sciencenotes.de). Die Veranstaltung 2021 in Flensburg soll Schülern, Lehrern sowie interessierten Personen offen stehen.

Nicht nur für Hochschulen, sondern auch für allgemeinbildende sowie berufsbildende Schulen erhält die „Wissenschaftskommunikation“ eine immer größere Bedeutung. Bereits 1999 hat die Helmholtz-Gesellschaft auf einer Tagung zum Thema „Neue Wege in der Wissenschaftskommunikation“ ein aufschlussreiches Thesenpapier vorgelegt. Darin heißt es unter anderem, dass die Wissenschaft mit den regionalen und lokalen Strukturen einen Verbund eingehen und sich auf die Arbeitsweise anderer einlassen müsse. Denn: Die Vielfalt der ‚neuen Wege‘ könne nur mit vielen Partnern gemeinsam begangen werden, „zumal im Sinne von Nachhaltigkeit alle diese verschiedenen Möglichkeiten vernetzt und strategisch geplant werden müssten.“⁹⁾



IV. Pädagogisch-didaktische Dimensionen Beruflicher Orientierung: der Schlüssel Urteilsbildung

Gerade im 21. Jahrhundert, angesichts des gesellschaftlichen Wandels durch die Globalisierung und Digitalisierung, kann **Schule als „Werkstatt des prüfenden Geistes“** (Herder) eine zentrale Rolle spielen; denn allein mit gegoogelten Informationen ist eine Sache längst nicht erschlossen, geschweige denn verstanden. Schule ist ein sozialer Raum, in dem Verstehen gemeinsam gelehrt und gelernt wird, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einem selbständigen Sinnverstehen eines Sachverhalts und zu eigenverantwortlichem Handeln anzuleiten.¹⁰⁾

Unter dem Blickwinkel der Berufsorientierung ist Schule ein unverzichtbarer Ort, an dem gemeinsam eine sachbezogene, individuelle Lebens-, Welt- und Wertorientierung gebildet wird, so dass am Ende der Schulzeit – im Idealfall – jeder Einzelne eine fundierte, wegweisende Entscheidung für die persönliche berufliche Zukunft treffen kann.

DIGI.BO reflektiert daher die eigene Tätigkeit auch im Kontext wissenschaftlicher Erkenntnisse der Pädagogik. „Transition“ ist ein komplexer Vorgang und sehr viel umfassender als ein bloßer ‚Wechsel‘ vom Schul- zum Beschäftigungssystem. Im erweiterten Sinn besitzt dieser Übergangsprozess auch eine grundlegende pädagogisch-didaktische Dimension, die sich in der **Urteilsfähigkeit** zeigt. Im Lehren und Lernen vollzieht sich stets mehr als eine bloße Verwandlung von Kenntnis in Erkenntnis. **Berufsorientierung ist Urteilsbildung!** Der Berufsorientierungsunterricht besitzt daher einen besonderen Stellenwert, weil er in einem ganz existentiellen Sinn das Urteilsvermögen junger Menschen fördert, die sich auf die Suche begeben, um ihren beruflichen Lebensweg zu finden.

Dieser postulierte Zusammenhang ist erklärungsbedürftig: Im Zentrum jeglicher Lehr- und Lernfähigkeit steht die **Urteilsbildung**. Seit Humboldt ist sie die eigentliche pädagogische **Leitidee**, und sie erweist sich auch gegenwärtig als entscheidende Bedingung für eine kognitive und emotionale Suchbewegung vom Kennenlernen zum Verstehen. Die Urteilsbildung bleibt daher Kern eines allgemeinpädagogisch-didaktischen Gesamtkonzepts, das auch für eine sinnvolle, zeitgemäße und zukunftsweisende Berufsorientierung

fruchtbar gemacht werden kann. Ein Berufsorientierungsunterricht, der derartige Erkenntnisse berücksichtigt, vermag unseres Erachtens einen maßgeblichen Beitrag zu leisten, das Unterscheidungsvermögen von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und auf diese Weise deren Wahrnehmungs-, Urteils-, Reflexions- und Entscheidungsfähigkeit zu stärken.¹¹⁾

Aus dieser allgemeinpädagogischen Erkenntnis resultieren für die **praktische Umsetzung** digitaler Berufsorientierung vier maßgebliche Schlüsselkategorien: **Offenheit, Aufmerksamkeit, Vermittlung und Verantwortung**. Priorität besitzt zweifellos die Qualität des Informationsgehalts von Onlineprodukten. Dazu gehören Anschaulichkeit in Text und Bild, Authentizität der Berichterstattung sowie kritische Denkanstöße, die nicht nur die Urteilsbildung der Schülerinnen und Schülern fördern, sondern ebenso die von Unternehmen, Politikern und Wissenschaftlern geforderte Bildung **„digitaler Souveränität“**.¹²⁾



V. DIGI.BO – Die Onlineplattform für berufsorientierende Schulen

Digitale Angebote gewinnen im Kontext der Digitalisierung aller Lebensbereiche einen immer größeren Stellenwert. Durch einen breit angelegten **Aufbau** und die sukzessive **Etablierung lokaler schulischer BO-Onlineplattformen** kann **DIGI.BO** das Thema Berufsorientierung nicht nur unmittelbarer, zeitgemäßer und vielfältiger (informativ, anschaulich und authentisch) in den Lebenshorizont von Schülern bringen, sondern außerdem durch dauerhafte **Medienpartnerschaften** mit allgemein- und berufsbildenden Schulen und Hochschulen einen **eigenständigen** Beitrag für einen nachhaltigen, pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht leisten.

In seiner Studie **„Raum als berufspädagogische Dimension“** weist der Flensburger Berufsbildungsforscher Marco Hjelm-Madsen auf ein Spezifikum hin, das eine wirksame schulische Berufsorientie-

rung ebenso berücksichtigen muss wie ein effizientes Ausbildungsmarketing durch Unternehmen. **Die Mehrzahl der Schulabsolventen suche nur im direkten Umfeld um den eigenen Wohnort.** Auch die Bereitschaft, weitere Strecken zurückzulegen oder den Wohnort zu verlegen, sei zumeist nicht vorhanden. Wissenschaftliche Untersuchungen hätten sogar ergeben, dass der Suchradius dabei nur knapp 20 Kilometer betrage.¹³⁾

Mit einem Netz dezentraler schulischer Onlineplattformen würden **Lehrerinnen und Lehrern** über ein ganz spezifisches **„pädagogisches Instrument“** zur Vermittlung relevanter Berufsorientierungsinhalte verfügen. Dabei vereinen die neuen Plattformen die Vorteile der bisherigen Angebote (BO-Messen, BO-Magazine sowie die entsprechende Webseite):

+

Unternehmen können sich nun mit ihren lokalen bzw. regionalen Ausbildungsangeboten direkt den Schülern vorstellen und so frühzeitig mit den „Experten von morgen“ in Kontakt kommen.

+

Durch die Einbindung von kurzen berufsspezifischen Filmen werden junge Menschen auch auf visuelle Art anschaulich informiert.

+

Schülern bieten sich durch die Berufsbilder informative und unmittelbare Einblicke in eine Vielzahl von Berufen, die ihnen weitgehend unbekannt sind. Außerdem gibt es weiterführende Informationen zu Bewerbungsverfahren, Tipps und lebensnahen Ratgeberseiten sowie zielgruppengerechte fachwissenschaftliche und journalistische Beiträge zu Themen der Berufs- und Lebensorientierung.

+

Lehrerinnen und Lehrer können im Rahmen des Fach- und/oder BO-Unterrichts die Onlineplattformen systematisch und pädagogisch sinnvoll nutzen. DIGI.BO wird nicht nur eine regelmäßige Evaluation, sondern auch einen dauerhaften Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrkräften der beteiligten Schulen gewährleisten.

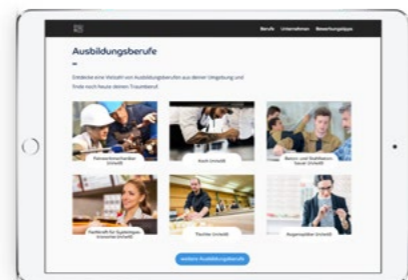
Hinzu kommen die **spezifischen Vorteile** einer schulischen Onlineplattform. Die Nutzer sind nicht nur unabhängig von der Unterrichtszeit in der Lage, die relevanten Daten jederzeit abzurufen. Diese zusätzliche Freiheit ermöglicht es Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Lehrkräften, auch **außerhalb des BO-Unterrichts** auf alle verfügbaren Materialien (z.B. zur Unterrichtsvorbereitung) zuzugreifen. Die Plattform ist so gestaltet, dass aktuelle Inhalte jederzeit kurzfristig implementiert werden können. So kann die **DIGI.BO-Online-Redaktion** auch auf neue Entwicklungen und aktuelle Ereignisse reagieren und diese zeitnah zur Nutzung für den Berufsorientierungsunterricht aufbereiten.

Als Partner der einzelnen Schulen übernimmt **DIGI.BO** die **Konzeption, Planung und Umsetzung** der digitalen Plattformen. In enger Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den Kollegien erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die für den BO-Unterricht relevanten Inhalte. Dazu gehören unter anderem Firmenportraits, Storys zum Azubi-Alltag, Berufsbilder sowie Materialien zu Bewerbungsverfahren, Vorstellungsgesprächen, aber auch aufschlussreiche Berichte aus der Welt der Hochschulen und deren Forschungspraxis (Stichwort: Wissenschaftskommunikation).

Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt u.a. durch **DIGI.BO-Redakteure**, Fotografen, Designer und IT-Experten. Um eine praxistaugliche Umsetzung sicherzustellen, werden die Seiteninhalte regelmäßig evaluiert. So ist zudem eine kurzfristige Aktualisierung kundenbezogener Beiträge sichergestellt. **DIGI.BO** übernimmt als Betreiberin der Seite außerdem die Haftung.

Der **„Mehrwert“**: Aufgrund dauerhafter digitaler Präsenz besitzen **Unternehmen und Hochschulen** jederzeit einen **„direkten Draht“** ins Klassenzimmer sowie mittelbar in die Elternhäuser und haben auf diese Weise die Möglichkeit, das eigene Unternehmen bzw. die eigene Hochschule zielgruppengerecht zu präsentieren: Die digitale BO bietet gegenüber BO-Messen und Print-Publikationen zusätzliche Vorteile. Und das in einem klar umgrenzten Rahmen, der eine inhaltliche und darüber hinaus eine kontinuierliche Ver-

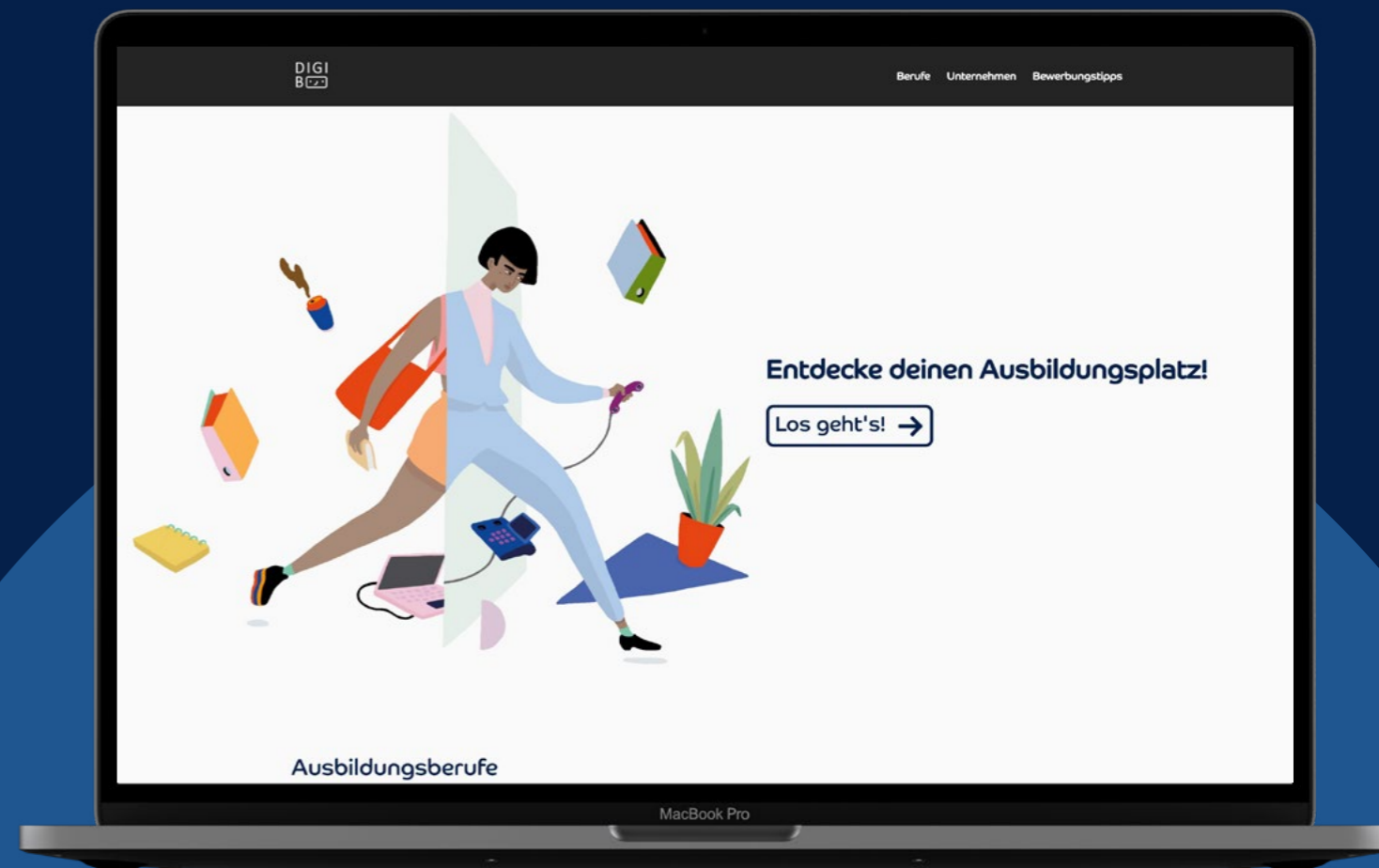
bindung zwischen Unternehmen, Schulen und Hochschulen sicherstellen würde.



Spezifikum des DIGI.BO-Projektes: Mit den digitalen Plattformen auf lokaler Ebene ermöglicht **DIGI.BO** den Schulen im Rahmen ihres Bildungsauftrags, auf strukturelle und aktuelle Herausforderungen inhaltlich, flexibel und nachhaltig zu reagieren. Die fortschreitende Digitalisierung erhält auf kommunaler sowie landes- und bundesweiter Ebene einen immer größeren Stellenwert. Auch für die Landesregierung in Schleswig-Holstein steht die „Digitalisierung im Fokus“.

Vor diesem Hintergrund will **DIGI.BO** mit ihrem umfassenden Angebot zur Beruflichen Orientierung auch dazu beitragen, die Entwicklung einer „digitalen Souveränität“ junger Menschen zu fördern. Der **Prototyp** einer schulischen Onlineplattform befindet sich bereits in einer **Erprobungsphase** mit mehreren schulischen Kooperationspartnern.

Die **DIGI.BO-Onlineplattformen** besitzen als **innovatives Pilotprojekt landesweit Modellcharakter**. Sie können der schulischen Berufsorientierung eine qualitativ neue Dimension verleihen und so einen wichtigen Beitrag für die Etablierung **berufsorientierender Schulen** leisten.



VI. Anmerkungen

¹⁾ vgl. **vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): Aktionsrat Bildung. Gutachten „Digitale Souveränität und Bildung“**, Münster 2018, S. 7: „Unsere Welt erfährt durch die digitale Transformation eine gewaltige Veränderung, die alle Lebensbereiche weitreichend durchdringt. Das gilt gleichermaßen für das Privatleben des Einzelnen wie auch für das öffentliche Leben. In der individuellen Lebensführung, in gesellschaftlichen Prozessen, in der Wirtschaft – jeder Einzelne ist kontinuierlich über den gesamten Bildungsverlauf gefordert, digitale Kompetenzen zu entwickeln. In der Wirtschaft hat die Digitalisierung innerhalb kürzester Zeit bereits ganze Branchen komplett verändert. Die Frage, was heute zu tun ist, um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sollte unser aller Leitthema werden. [...]“

²⁾ **Landesregierung Schleswig-Holstein: Digitalisierung im Fokus**, Download vom 4.5.2020: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Digitalisierung/digitalisierung_node.html

³⁾ **Bazon Brock: Aufbruch ins Zeitalter der unlösbaren Probleme, ME2BE CAMPUS Winter 2020/21**, S. 48f.: „Die Frage ist: Wie entwickeln sich Gesellschaften, wenn die Zielsetzungen des Politischen und Programatischen nicht fruchten? Das ist ja in der Medizin sehr ähnlich. Jeder weiß, dass Rauchen schädlich ist, und trotzdem wird geraucht. Alkohol ist nicht gerade lebensförderlich, und trotzdem trinken die Menschen. Dabei haben wir Beispiele, wie man mit prinzipiell unlösbaren Problemen umgehen muss: Man muss sie managen. Darin besteht das eigentliche Problem. [...]“

Inwiefern?

Ja, wo kriegen wir denn die Eliten her, das heißt die Führungs- und Machereliten, die mit diesen Gegebenheiten rechnen? Und das sehen wir als unsere Aufgabe, sie zu befähigen und zu ermutigen, den Umgang mit unlösbaren Problemen als ihre Aufgabe zu begreifen.“

⁴⁾ **Landesregierung Schleswig-Holstein: Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages (2017 – 2022)** von CDU, GRÜNEN, FDP, S. 20-24

⁵⁾ vgl. **Famulla, Gerd-E.: Erfahrungen aus dem Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“**, in: GEW (Hrsg.): *Arbeitsweltorientierung und Schule*, 2013 Bielefeld, S. 15.

Charlotte Venema geht noch einen Schritt weiter und konstatiert, dass in Deutschland die traditionelle berufliche Bildung die Industrie 4.0 sogar vorwegnehme. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts sei das Ziel der betrieblichen Ausbildung der qualifizierte Facharbeiter. (vgl. **Venema, Charlotte: Berufsbildung und die Entwicklung der Industriegesellschaft**, in: Löwenbein u.a. (Hrsg.): *Berufsbildung in der Krise?*, Münster 2017, S. 209)

⁶⁾ vgl. **Löwenbein, Aaron: Herausforderungen bei der Berufswahl und Berufsorientierung**, S. 9: „Bei einer ganzen Reihe von Berufen wird sich Deutschland nicht dem Beispiel anderer Staaten verschließen können und die Ausbildung früher oder später ‚akademisieren‘, d.h. aus dem beruflichen Schulwesen in die Hochschulen verlagern. Das ist bei den Gesundheits-, Pflege- und Erziehungsberufen bereits geschehen; wahrscheinlich werden weitere folgen. [...] Der Siegeszug der akademischen Ausbildung kommt nicht von ungefähr. [...] Die Ausweitung des Hochschulstudiums galt als Königsweg des sozialen Aufstiegs. [...] Heute mehren sich die Anzeichen, dass die annähernde Verzehnfachung der Studienanfängerquote ein Pyrrhussieg gewesen sind und der ‚Akademisierungswahn‘ (Julian Nida-Rümelin) die außerakademische Ausbildung hat ausbluten lassen: rein zahlenmäßig, aber auch hinsichtlich ihres Ansehens in der Öffentlichkeit.“

⁷⁾ vgl. **Butz, Bert: Grundlegende Merkmale einer ganzheitlichen Berufsorientierung**, in: Famulla u.a. (Hrsg.): *Berufsorientierung als Prozess*, Baltmannsweiler 2008, S. 50: „Berufsorientierung ist ein lebenslanger Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen Interessen, Wünschen, Wissen und Können des Individuums auf der einen und Möglichkeiten, Bedarf und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite. Beide Seiten, und damit auch der Prozess der Berufsorientierung, sind sowohl von gesellschaftlichen Werten, Normen und Ansprüchen, die wiederum einem Wandel unterliegen, als auch den technologischen und sozialen Entwicklungen im Wirtschafts- und Beschäftigungssystem geprägt. [...] Berufsorientierung ist somit ein Lern-

prozess, der sowohl in formellen, organisierten Lernumgebungen wie auch informell im alltäglichen Lebensumfeld stattfindet.“

⁸⁾ vgl. **Butz, Bert: Die Berufsorientierung als zentrales Anliegen im schulischen Qualitätsprogramm**. Vortrag im Rahmen der zweiten Fachtagung des Projektes BORIS-GTSM am 18./19. April 2005 in Simmern/Westerwald, S.7,

⁹⁾ vgl. **Bachtler, Barbara / Haury, Heinz-Jörg / Ossing, Franz / Robertson, Thomas: Helmholtz-Workshop/Forum „Neue Wege in der Wissenskommunikation“** (22./23.11.1999), Bonn 2000, S. 22

¹⁰⁾ vgl. **Krautz, Jochen: Zur Erinnerung: Bildendes Lernen braucht Schule und Unterricht**, 2020

¹¹⁾ vgl. **Koch, Lutz: Lehren und Lernen. Wege zum Wissen**, Paderborn 2015, S. 192f. „Die *L e r n f ä h i g k e i t* ist also von der *U r t e i l s f ä h i g k e i t* abhängig [...]“. Für Koch heißt das: Die Tätigkeit der Sinne müsse sich mit der inneren Haltung des Geistes synthetisch verbinden. „Eben diese Verbindung war unser Ausgangspunkt, von dem wir auf das Urteil stießen, die Verbindung von Anschauung und Begriff, Bild und Bedeutung. Beide Momente der Erkenntnis, das ästhetische und das logische, gehen nicht nur in Erkenntnis und Wissen eine Verbindung ein, sondern auch im Unterricht.“ Herzstück dieses Bildungsprozesses im Sinne Kochs ist die **Urteilsform** als **elementare didaktische Kategorie**. Gemeint ist damit in der Tradition Kants die **pädagogische Funktion** der „**Synthesis von Anschauung und Begriff**“ als Zentrum von Erkenntnis und Lernen.

¹²⁾ **vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): Aktionsrat Bildung. Gutachten „Digitale Souveränität und Bildung“**, S. 7-9 (gekürzt): „[...] Digitale Souveränität ist wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe, für unsere jetzige und künftige Wettbewerbsfähigkeit – und damit auch für unseren Wohlstand. Wie die Gesellschaft mit den Herausforderungen der digitalen Transformation umgeht, wird wesentlich durch unser Bildungssystem geprägt. [...] (7) Leitbild digitale Souveränität. Mit einer gewissen Verzögerung ist das Thema der Digitalisierung im deutschen Diskurs über Bildung und Aus-

bildung angekommen. Dieser Diskurs ist, wie in anderen Ländern auch, Resultat der Einschätzung, dass die Digitalisierung so etwas wie eine vierte technische Revolution darstellen könnte und dass aus dieser Revolution eine neue Gesellschaft 5.0 erwachsen werde. Diese neue Gesellschaft könnte charakterisiert sein u. a. durch ein neues Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit, durch eine neue Definition des Individuums bis hin zu der Frage: Werden Gesellschaften überhaupt noch funktional differenziert sein, wenn ‚virtuell‘ alle alles wissen? [...] Wenn das alteuropäische Konzept des mit sich selbst identischen Menschen indessen Bestand haben soll, darf Gesellschaft und insbesondere das gesellschaftlich getragene Bildungssystem Digitalisierung nicht einfach laufen lassen, sondern es muss sich ein Konzept für das Bild des Menschen entwickeln, der Digitalisierung produktiv aufnimmt und mitgestaltet, aber auch kritisch verarbeitet. Der AKTIONSRAT BILDUNG fasst diesen Persönlichkeitstypus als einen solchen, der ausgezeichnet ist durch ‚digitale Souveränität‘ [...]“

¹³⁾ **Hjelm-Madsen, Marco: Raum als berufspädagogische Dimension** (Diss. EUF) 2017, S. 194: „Da Ausbildungsplätze in der Regel eher immobil sind, Menschen hingegen mobil sein könnten, liegt ein möglicher Ansatzpunkt zur Reduzierung dieser Passungsprobleme in der Förderung der Mobilität von Ausbildungsplatzsuchenden. Allerdings ist aus der Mobilitätsforschung bekannt, dass Mobilitätswünsche, Mobilitätsbereitschaft und realisierte Mobilität bei Ausbildungsplatzsuchenden beziehungsweise Auszubildenden deutlich divergieren und tendenziell eher gering ausfallen [...]. So wird beispielsweise von einer ganz überwiegenden Mehrzahl von Ausbildungsplatzsuchenden ein Suchradius von 20 Kilometern nicht überschritten [...]“

VII. Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): *Bildung in Deutschland 2020. Ein Indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt*, Download vom 25.6.2020: https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf

Bachtler, Barbara / Haury, Heinz-Jörg / Ossing, Franz / Robertson, Thomas: *Helmholtz-Workshop/Forum „Neue Wege in der Wissenschaftskommunikation“ (22./23.11.1999)*, Bonn 2000, Download vom 10.4.2020: https://www.ufz.de/export/data/2/142414_NeueWege.pdf

Ballauff, Theodor: *Pädagogik als Bildungslehre*, Baltmannsweiler, 3. Aufl. 2000

Butz, Bert: *Grundlegende Merkmale einer ganzheitlichen Berufsorientierung*, in: Famulla u.a. (Hrsg.): *Berufsorientierung als Prozess*, Baltmannsweiler 2008

Famulla, Gerd-E.: *Berufsorientierung als schulische Reformaufgabe*, in: BBJ Consult (Hrsg.): *Experten-Werkstatt „Alternative Lernangebote und Berufsorientierung“*, Potsdam 2006, S. 25-58, Download vom 4.2.2020: https://service.brandenburg.de/lis/media.php/land_bb_boa_01.c.42679.de

Famulla, Gerd-E.: *Berufsorientierung im Strukturwandel von Arbeitsmarkt und Beruf*, in: Famulla u.a. (Hrsg.): *Berufsorientierung als Prozess*, Baltmannsweiler 2008, S. 28

Famulla, Gerd-E.: *Erfahrungen aus dem Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“*, in: GEW (Hrsg.): *Arbeitsweltorientierung und Schule*, 2013 Bielefeld, S. 11-41, Download vom 20.11.2019: https://www.pedocs.de/volltexte/2014/8579/pdf/Famulla_2013_Erfahrungen_aus_dem_Programm.pdf

Gerhardt, Volker: *Licht und Schatten der Öffentlichkeit. Voraussetzungen und Folgen der digitalen Innovation*, Wien 2014

Heitger, Marian: *Einige Gedanken zur Frage der Urteilskraft*, in: Fuchs, Brigitta / Schönherr, Christian: *Urteilskraft und Pädagogik. Beiträge zu*

einer pädagogischen Handlungstheorie. Lutz Koch zum 65. Geburtstag, Würzburg 2007, S. 85-98

Hjelm-Madsen, Marco: *Raum als berufspädagogische Dimension* (Diss. EUF) 2017, Download vom 14.11.2019: <https://www.zhb-flensburg.de/fileadmin/content/spezial-einrichtungen/zhb/dokumente/dissertationen/hjelm-madsen/marco-hjelm-madsen-raum-als-berufspaedagogische-dimension-13112017.pdf>

Koch, Lutz: *Lehren und Lernen. Wege zum Wissen*, Paderborn 2015

Krautz, Jochen: *Zur Erinnerung: Bildendes Lernen braucht Schule und Unterricht*, Download vom 2.4.2020: <https://bildung-wissen.eu/fachbeitraege/zur-erinnerung-bildendes-lernen-braucht-schule-und-unterricht.html>

Landesregierung Schleswig-Holstein: *Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages (2017 – 2022) von CDU, GRÜNEN, FDP*, S. 20-24, Download vom 3.3.2020: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/_documents/koalitionsvertrag2017_2022.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Landesregierung Schleswig-Holstein: *Digitalisierung im Fokus*, Download vom 4.5.2020: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Digitalisierung/digitalisierung_node.html

Lederer, Bernd: *Kompetenz oder Bildung*, Innsbruck 2014

Löwenbein, Aaron / Sauerland, Frank / Uhl, Siegfried (Hrsg.): *Herausforderungen bei der Berufswahl und Berufsorientierung*, in: dies.: *Berufsorientierung in der Krise?*, Münster 2017, S. 7-12

Nida-Rümelin, Julian: *Philosophie einer humanen Bildung*, Hamburg 2013

Pahl, Jörg-Peter / Tärre, Michael: *Transition*, in: **Löwenstein u.a. (Hrsg.):** *Berufsorientierung in der Krise?*, Münster 2017, S. 42-60

Schneider, Wolf / Raue, Paul-Josef: *Das neue Handbuch des Journalismus und des Online-Journalismus*, Hamburg, 2. Aufl. 2016

Schütte, Marc / Schlausch, Reiner: *Berufseinstiegsbegleitung, Ausbildungensslotsen, vertiefte Berufsorientierung, Berufsberatung etc. – Wie nutzen Schüler/-innen an Haupt- und Realschulen diese Angebote?*, in: SOLGA, Heike / WEIß, Reinhold (Hrsg.): *Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergangssystem – Forschungsstand, Kritik, Desiderata*, Bielefeld 2015, S. 63-81, Download vom 25.3.2020: https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/agbfn_17_schuette_schlausch.pdf

Venema, Charlotte: *Berufsbildung und die Entwicklung der Industriegesellschaft*, in: Löwenbein u.a. (Hrsg.): *Berufsbildung in der Krise?*, Münster 2017, S. 197-209

vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): *Aktionsrat Bildung. Gutachten „Bildung. Mehr als Fachlichkeit“*, Münster 2015, Download vom 18.11.2019: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-bildung-mehr-als-fachlichkeit.html>

vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): *Aktionsrat Bildung. Gutachten „Bildung 2030 – veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik“*, Münster 2017, Download vom 19.11.2019: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-bildung-2030-veraenderte-welt-fragen-an-die-bildungspolitik.html>

vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): *Aktionsrat Bildung. Gutachten „Digitale Souveränität und Bildung“*, Münster 2018, Download vom 15.11.2019: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-digitale-souveraenitaet-und-bildung.html>

vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): *Aktionsrat Bildung. Gutachten. „Region und Bildung. Mythos Stadt-Land“*, Münster 2019, Download vom 14.11.2019: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-region-und-bildung-mythos-stadt-land.html>

vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.): *Aktionsrat Bildung. Gutachten „Bildung zu demokratischer Kompetenz“*, Münster 2020, Download vom 28.05.2020: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-bildung-zu-demokratischer-kompetenz.html>



Ansprechpartner für Unternehmen

Axel v. Kortzfleisch
T.: 04357 - 99 600 84
axel@digibo.school

Pädagogische, konzeptionelle und strategische Beratung

Erhard Mich
erhard.mich@digibo.school

ME2BE MEDIEN GmbH

Geschäftsadresse
Feldscheide 2
24814 Sehestedt
hello@digibo.school

